

gestellt wird, wird zwar nicht erzwungen, ergibt sich aber auch nicht ganz von selbst. Der Leser darf mit einer seriösen Darlegung rechnen, die mit der Theorie zwar vertraut ist, diese aber kaum benennt. Was gesagt wird, kommt jedoch aus einem spirituellen und bejahenden Grund und macht Zusammenhänge sichtbar, die nicht allgemein bekannt sind.

Linz

Josef Janda

■ MARTINI CARLO MARIA, *Der unerhörte Prophet*. Von Samuel zu Jesus. Herder, Freiburg 1991. (152). Geb. DM 26,-.

Der Prophet Samuel wurde in einer Zeit des religiösen Niedergangs im Volke Israel berufen. Ihm wurde die Aufgabe gestellt, das Gottesvolk wieder seinem Gott Jahwe zuzuführen, es aber auch zu einigen und ihm aus dem Gottvertrauen heraus neue Lebenskraft zu vermitteln.

In seinem Ringen um das Gottesvolk wurde Samuel Prototyp für Jesus, den gottgesandten wahren Propheten, der auch schier vergeblich um sein Volk gerungen hat.

In diesen biblischen Betrachtungen schlägt der Erzbischof von Mailand immer wieder die Brücke vom Schicksal des alttestamentlichen Propheten hin zu Jesus, im weiteren auch zum Apostel Paulus, aber auch von Hanna zu Maria, der Mutter Jesu. Bezwingend wirkt es, wie für den Hörer der Exerzitien eine Schau der Zusammenhänge vom Alten zum Neuen Bund eröffnet wird, wie in Überhöhung und Erfüllung durch den Neuen Bund immer wieder neues Licht auf die Geschehnisse und Persönlichkeiten des Alten Bundes fällt. Der Hörer wird aber in diesen Betrachtungen stets persönlich angerufen und betroffen, denn in ihm vollzieht sich ebenso das Schicksal des Gotteswortes.

Die Eindringlichkeit und Schlichtheit der Sprache zeichnen im besonderen die Bücher des Verfassers aus.

Linz

Josef Hörmandinger

■ JUNGCLAUSSEN EMMANUEL, *Schritte in die innere Welt*. Geistliche Übungen. Herder, Freiburg 1991. (268). Geb. DM 32,-.

Der Abt des Benediktinerklosters Niederaltaich ist seit langem bekannt durch seine gehaltvollen Exerzitien, Meditationskurse oder auch Einkehrtage. Aus dieser seiner Tätigkeit sind bereits zahlreiche Bücher erwachsen, Bücher von bedeutendem spirituellen Gehalt.

Jungclaussen ist vertraut mit der christlichen Mystik, er schöpft aus den großen Meistern christlicher Askese, er hat sich aber auch intensiv mit der Spiritualität und Mystik anderer Religionen befaßt, vor allem auch mit dem Zen-Buddhismus, in welchen ihn sein geistlicher Freund, P. Lassalle, eingeführt hatte.

So fließen in seine hier vorliegenden Meditationen über Texte aus den Evangelien, aus Paulusbriefen, aber auch aus Meistern christlicher Mystik immer auch methodische Hinweise erprobter asketischer Formen ein.

Gerade die Kürze der einzelnen Betrachtungen mit ihren prägnanten Anweisungen zu im Alltag realisierbarer christlicher Askese und Frömmigkeit machen diese Exerzitienvorträge auch für eine tägliche geistliche Lesung brauchbar und wertvoll.

Linz

Josef Hörmandinger

■ KÖSTER PETER/ANDRIESEN HERMANN, *Sein Leben ordnen*. Anleitung zu den Exerzitien des Ignatius von Loyola. Herder, Freiburg 1991. (245). Geb. DM 39,-.

Die Geistlichen Übungen des Ignatius von Loyola haben nach viereinhalb Jahrhunderten nichts von ihrer spirituellen Kraft und Dynamik eingebüßt. Die unter einfachen Worten verborgene geistliche Erfahrung und Theologie ist – so Karl Rahner – noch gar nicht völlig eingeholt, sondern hat noch eine große Zukunft. Wer die Exerzitien kennenlernen will, muß sie selber machen. Wer sie geben bzw. begleiten will, muß sie gründlich studieren, d. h. er muß mit dem Weg der geistlichen Übungen und auch mit dem Erfahrungshintergrund des heutigen Menschen vertraut sein.

Das vorliegende Buch, aus langjähriger Erfahrung in der Begleitung von Exerzitien und aus der Schulung von Exerzitienbegleitern entstanden, führt vortrefflich in das Verständnis und in die Praxis ignatianischer Exerzitien ein. Es bietet Orientierungen für „geistliche Übungen“ und geistliche Begleitung im Sinne des Exerzitienbuches und arbeitet die einzelnen Exerzitienphasen und darin besonders die sogenannten Strukturbetrachtungen (vom Ruf Christi, über die zwei Banner, über die drei Menschengruppen, über die drei Arten der Demut) durch. Breiten Raum nehmen auch die Überlegungen zur Wahl (Entscheidungsfindung) und die Regeln zur geistlichen Unterscheidung in den Exerzitien ein. Die oft karge Sprache des Exerzitienbuches wird durch anthropologische bzw. psychologische (z. T. an Erikson orientiert) und biblische Zugänge verständlich gemacht.

Das Buch ist allen, die andere geistlich begleiten, jenen, die Exerzitien geben und denen, die ihre eigene Praxis der Exerzitien besser verstehen wollen, sehr zu empfehlen.

Linz

Manfred Scheuer

■ HILLENBRAND KARL/KEHL MEDARD (Hg.), *Du führst mich hinaus ins Weite*. Echter, Würzburg 1991. (456). Geb. DM 58,-/S 452,40.

„Freundesgabe für Georg Mühlenbrock“, steht im Untertitel dieses Sammelbandes, der ein ganz eigenes Exemplar seiner Gattung ist. Es wird in ihm nicht direkt über die zu ehrende Person geschrieben, und dennoch entsteht der Eindruck, daß diese Person mit ihrer Spiritualität und mit ihrer ganzen Menschlichkeit hinter vielen dieser Beiträge steht.

Georg Mühlenbrock war von 1973–1979 Rektor des Pontificium Collegium Germanicum et Hungaricum, aber aus seiner Biographie im Vorwort geht hervor, daß er von 1950–1987 in verschiedensten Funktionen